



Informationen zur Beteiligung an einem Forschungsprojekt zu sexualisierter Gewalt in der Evangelischen Kirche und Diakonie

Wie der Forschungsverbund ForuM arbeitet:

„ForuM - Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“

Der Forschungsverbund hat zum einen das Ziel, Strukturen und Bedingungen innerhalb der Evangelischen Kirche und Diakonie zu untersuchen, die sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch begünstigen. Zum anderen soll aus dieser wissenschaftlichen Untersuchung mehr Wissen über die Aufarbeitung und Prävention gewonnen werden. Die Forschungsergebnisse können die Evangelische Kirche und Diakonie als Grundlage für ihre Aufarbeitung und Prävention nutzen.

Der Forschungsverbund besteht aus sechs Teilprojekten, die von 2021 bis 2023 zu unterschiedlichen Aspekten forschen. Die Forschung wird von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) finanziert, arbeitet aber unabhängig davon. Das heißt auch, dass die Forschenden die Ergebnisse ohne Einfluss durch die Evangelische Kirche Deutschlands veröffentlichen werden.

Informationen zum Forschungsverbund finden Sie auf der Homepage www.forum-studie.de

Teilprojekt A:

„Evangelische Spezifika: Kirche und Gesellschaft“

Das Teilprojekt A erforscht die Besonderheiten von sexualisierter Gewalt und weiteren Gewaltformen, die in Settings

und/oder von Personen der Evangelischen Kirche ausgeübt wurden. Dafür wird der Zusammenhang zwischen der Institution Kirche und der Gesellschaft untersucht.

Teilprojekt B:

„Organisation und Person: systemische Bedingungen und die Praxis der Aufarbeitung (sexualisierter) Gewalt“

Das Teilprojekt B erforscht, wie bisher in der Evangelischen Kirche und Diakonie sexualisierte Gewalt und weitere Gewaltformen aufgearbeitet wurden.

Es werden

Gesprächspartner:innen gesucht:

Die Forscher:innen der beiden Teilprojekte A und B suchen Personen,



Informationen zur Beteiligung an einem Forschungsprojekt zu sexualisierter Gewalt in der Evangelischen Kirche und Diakonie

die im Kontext der Evangelischen Kirche und Diakonie Betroffene sexualisierter Gewalt oder weiterer Gewaltformen geworden sind und darüber mit uns sprechen möchten. Wir möchten Gespräche über die Erfahrungen und Einschätzungen dazu führen, die die Fragestellungen beider Teilprojekte betreffen (biografische Interviews). Im Laufe der Forschung sind Interviews mit unterschiedlichen Personen geplant. Im ersten Schritt möchten wir Interviews mit von (sexualisierter) Gewalt betroffenen Personen führen.

Als Forscher:innen im Projekt sind wir mit dem Thema der sexualisierten Gewalt vertraut. Wir sichern eine verantwortungsvolle Gesprächsatmosphäre zu. Den Inhalt des Interviews werden wir nur vertraulich und anonym weiterverwenden. Das heißt, dass in

Veröffentlichungen keine Verbindung mehr zu den interviewten Personen gezogen werden kann.

Beiden Teilprojekten wurde von Ethikkommissionen der Universitäten zugestimmt. Sie arbeiten mit Datenschutzkonzepten, die den geltenden Bestimmungen entsprechen.

Wenn Sie darüber nachdenken, sich aktiv an unserem Forschungsvorhaben zu beteiligen, treten Sie gerne mit uns in Kontakt. Gerne können wir Ihre weiteren Fragen besprechen.

Sollten wir uns gemeinsam für eine Datenerhebung entscheiden, verläuft die Durchführung des Interviews nach Absprache mit Ihnen. Sie können sagen, was für ein Ort passend für Sie ist und wann Sie Zeit haben.

Menschen, die Interesse an einem Gespräch oder Fragen zum Projekt haben, sind eingeladen Kontakt mit uns aufzunehmen.

Forscher:innen Teilprojekt A:

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg:

Dr.ⁱⁿ Johanna Sigl (Ansprechpartnerin)

Dr. Sebastian Justke

Prof. Dr. Thomas Großbölting

Telefon: +49 40 43139724

E-Mail: sigl@zeitgeschichte-hamburg.de

Forscher:innen Teilprojekt B

Bergische Universität Wuppertal:

Johanna Forth, M.A. (Ansprechpartnerin)

Margarete Killian, B.A.

Bernd Kappel, M.A.

Prof. Dr. Fabian Kessl

Telefon: +49 202 439 5348

E-Mail: forum.tpb@uni-wuppertal.de

Fachhochschule Potsdam:

Svenja Bluhm, B.A.

Prof. Dr.ⁱⁿ Friederike Lorenz-Sinai